

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Gesamtherausgeber	5
Vorwort der Herausgeber	7
Bearbeiterverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
§ 1 Methoden und Formen europäischer Rechtsangleichung	37
A. Europäische Angleichungskonzepte	39
I. Mittelbare Angleichung durch primäres Unionsrecht (Grundfreiheiten) ...	39
II. Angleichungen durch sekundäres Unionsrecht	43
III. Verstärkte Zusammenarbeit	46
IV. Referenzrahmen und Modellgesetze	49
B. Nationale Angleichungskonzepte	51
I. Modelle der formellen Inkorporation	51
II. Modelle der materiellen Integration	52
C. Integration europäischer und weltweiter Angleichungskonzepte	58
D. Interpretation vereinheitlichten und angeglichenen Rechts	59
I. Autonome Interpretation	59
II. Rechtsaktübergreifende Interpretation	62
III. Richtlinienkonforme Interpretation	64
IV. Interpretation überschießenden Umsetzungsrechts und Problem der gespaltenen Auslegung	67
§ 2 Allgemeines Gemeinschaftsprivatrecht	69
A. Das Gemeinschaftsprivatrecht als spezifische Kategorie des Privatrechts in Europa	85
I. Privatrecht in Europa	85
II. Gemeineuropäisches Privatrecht	88
III. Europäisches Konventionsprivatrecht	89
IV. Gemeinschaftsprivatrecht	90
B. Gemeinschaftsprivatrecht im Dienst der Konzeptions- und Systemlogik der Binnenmarktintegration	103
I. Primäres Gemeinschaftsprivatrecht	103
II. Sekundäres Gemeinschaftsprivatrecht	110
C. Die privatrechtliche Kohärenz des selektiven Gemeinschaftsprivatrechts: verbindende und konfligierende Privatrechtsprinzipien	116
I. Das Prinzip der Verhaltens-, Handlungs-, Geschäfts- und Vertragsfreiheit	118
II. Das Prinzip der Selbstverantwortung	121
III. Das Ausgleichs- und Schutzprinzip bei Interessenkonflikten	125

IV. Das Prinzip von Treu und Glauben und das Verbot des Rechtsmissbrauchs	132
V. Das Prinzip des privatrechtlichen Systemschutzes einschließlich des Schutzes eines Systems freien Wettbewerbs	134
VI. Das Prinzip distributiver Gerechtigkeit	136
VII. Weitere Prinzipien	138
D. Unionsrechtliche Querschnittfragen des Gemeinschaftsprivatrechts	138
I. Die Anwendung von Gemeinschaftsprivatrecht	139
II. Die Gemeinschaftsprivatrechtssetzung der Union	143
III. Die Gemeinschaftsprivatrechtspolitik der Union	145
§ 3 Richterliche Interpretation des Gemeinschaftsrechts	153
A. Einleitung: Produktive Illusionen?	154
I. Europäische Methode und nationale Sichtweisen	154
II. Organisation und Arbeitsweise des EuGH	158
III. Rechtsprechung als Rechtserkenntnisquelle	162
B. Gegenstandsbeschreibung	164
I. Die „deutsche Sicht“	164
II. Neuere Rechtsprechung des EuGH nach ihrer eigenen Linienbildung	165
III. Bereiche, Themen, Profile	207
C. Perspektiven	208
I. Entwicklung des Europarechts	208
II. Gesetzgeber, Richter, Wissenschaft	208
III. Was kann historische Auslegung sein?	209
D. Epilog: Methode und (Unions-)Verfassung	214
I. Schutzzwecke und Schutzrichtungen	214
II. Mitgliedstaatliche Prägungen und Einflussmöglichkeiten	215
III. Fragen und Tendenzen	217
§ 4 Verbraucherschutzrecht in der EU	223
A. Einleitung	226
I. Zielrichtungen europäischer Verbraucherpolitik: Schutzkonzept und Nachfrageorientierung	226
II. Schutzziele des Europäischen Verbraucherrechts	233
III. Historische Entwicklung	238
B. Grundfragen des Europäischen Verbraucherrechts	239
I. Grundstruktur des Verbraucherprimärrechts	239
II. Verbraucherschutz im Binnenmarktkonzept der Europäischen Union	244
III. Gewährleistungsverantwortung und Querschnittsaufgabe	251

IV. Förderung der Verbraucherinteressen als zweite Säule der Verbraucherpolitik	257
C. Grundstrukturen des Europäischen Verbraucherschutzrechts	262
I. Verbraucherbegriff des Unionsrechts	262
II. Schutzstandards des Unionsrechts	275
III. Europäisches Verbraucherschutzrecht als Zivilrecht?	282
IV. Vollharmonisierung oder Mindestharmonisierung	284
V. Europäische Durchsetzung des Verbraucherschutzes	285
D. Materielle Standards des Verbraucherschutzrechts	290
I. Präventives Verbraucherschutzrecht	291
II. Allgemeines Vertragsrecht	325
III. Außervertragliche Haftung	366
IV. Einzelne Vertrags- und Leistungstypen	368
§ 5 Europäisches Handelsrecht	381
A. „Handelsrecht“ und „Unternehmensrecht“ im Unionsrecht	384
I. „Handelsrecht“ und verwandte Begriffe im Unionsrecht	385
II. Grundfreiheiten und Grundrechte	386
III. Der unionsrechtliche Unternehmensbegriff	388
IV. Unternehmer und Verbraucher	392
B. Europäisches Handelsrecht in historischer und rechtsvergleichender Perspektive	395
I. Das mittelalterliche Handelsrecht	396
II. Handelsrecht im älteren gemeinen Recht	400
III. Handelsrecht im 19. Jahrhundert	406
IV. Weitere Entwicklungen	410
C. Verselbstständigte Rechtsbereiche	419
I. Grundfreiheiten und Wettbewerbsrecht	420
II. Gesellschaftsrecht	420
III. Bilanzrecht	421
IV. Verbrauchervertragsrecht	422
V. Transportrecht	423
VI. Bank- und Kapitalmarktrecht	426
VII. Versicherungsrecht	427
VIII. Gewerblicher Rechtsschutz und Lauterkeitsrecht	428
IX. Insolvenzrecht	429
X. Kreditsicherung	431
XI. Zusammenfassung	431

D. Handelsregisterpublizität	432
I. Überblick	432
II. Ziele und Harmonisierungsgrad	433
III. Die erfassten Unternehmen	434
IV. Die Publizitätsmittel	434
V. Die Publizitätsgegenstände	438
VI. Die Publizitätswirkungen	439
VII. Zwischenbilanz	442
E. Handelsvertreterrecht	442
I. Übersicht	442
II. Ziele und Charakteristika der Handelsvertreterrichtlinie	445
III. Die erfassten Verträge	446
IV. Analoge Anwendung der Handelsvertreterregeln	448
V. Vertragsschluss	449
VI. Die Pflichten der Vertragsparteien	449
VII. Vertragsbeendigung und Ausgleichsanspruch	453
VIII. Zwischenbilanz	457
F. Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr	458
I. Überblick	458
II. Ziele und Charakteristika der Zahlungsverzugsrichtlinie	460
III. Anwendungsbereich	461
IV. Voraussetzungen des Zahlungsverzugs	464
V. Rechtsfolgen des Zahlungsverzugs	466
VI. Kontrolle abweichender Vereinbarungen	467
VII. Flankierende Maßnahmen	472
VIII. Zwischenbilanz	474
G. Handelsbräuche, Handelsklauseln und andere Standardisierung	475
I. Handelsbräuche	476
II. Handelsklauseln	477
III. Weitere Standardisierung	479
IV. Noch einmal: Lex Mercatoria	481
H. Fazit	483

§ 6	Europäisches Gesellschaftsrecht	487
A.	Grundlagen	498
	I. Nationales Gesellschaftsrecht	498
	II. Internationales Gesellschaftsrecht	500
	III. Europäisches Gesellschaftsrecht	501
	IV. Weiterer Gang der Darstellung	503
B.	Niederlassungsfreiheit für Gesellschaften	504
	I. Niederlassungsfreiheit für natürliche Personen (Art. 49 AEUV)	505
	II. Gleichstellung von Gesellschaften im Sinne des Art. 54 Abs. 2 AEUV	509
	III. Gewährleistungsgehalt der Niederlassungsfreiheit von Gesellschaften	513
	IV. Fazit	528
C.	Angleichung der nationalen Gesellschaftsrechte	528
	I. Grundlagen	528
	II. Der Acquis Communautaire im Gesellschaftsrecht	533
	III. Information und Publizität im europäischen Gesellschaftsrecht	536
	IV. Materielle Schutzregeln zugunsten von Gläubigern und Gesellschaftern ...	554
	V. Die innere Struktur von Aktiengesellschaften	566
	VI. Strukturmaßnahmen	573
	VII. Bewertung und Perspektiven der Rechtsangleichung	586
D.	Supranationale Gesellschaftsformen	589
	I. Funktion der supranationalen Rechtsformen im System des Binnenmarkts	589
	II. Die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)	594
	III. Die Europäische Aktiengesellschaft (SE)	600
	IV. Die Europäische Genossenschaft (SCE)	616
	V. Die Europäische Privatgesellschaft (SPE)	620
§ 7	Europäisches Kapitalmarktrecht	631
A.	Grundlagen	657
	I. Kapitalmarktrecht und -rechtssetzung	658
	II. Europäisches Kapitalmarktrecht und Weltwirtschaftsvölkerrecht	680
	III. Aufsicht und Sanktionen	684
	IV. Grundbegriffe	709
B.	Intermediärsrecht	731
	I. Intermediärskategorien	732
	II. Regulierungsprinzipien	749
	III. Kollektive Vermögensverwaltung	779
	IV. Marktintermediäre	786

V. Informationsintermediäre	790
C. Marktintegrität / Marktmissbrauchsrecht	798
I. Gemeinsame Grundsätze des Marktmissbrauchsrechts	804
II. Marktmissbrauchsverordnung (MAR) und CRIM MAD	815
III. LeerverkaufsVO, BenchmarkVO	865
D. Unternehmenskapitalmarktrecht	874
I. Recht des Primärmarkts	875
II. Recht des Sekundärmarkts	895
III. Marktaustritt	922
§ 8 Europäisches Kollisionsrecht	929
A. Allgemeine Lehren	929
I. Einleitung	940
II. Programmstufen	944
III. Entwicklungsstufen der Kompetenzgrundlagen	948
IV. Organisationsstufen der Kommission	958
V. Rechtsetzungsstufen	959
VI. Das Europäische Kollisionsrecht im Spiegel der Allgemeinen Lehren des IPR	961
B. Vertragliches Schuldrecht (Verordnung Rom I)	1011
I. Die Bedeutung des Internationalen Schuldvertragsrechts für den europäischen Integrationsprozess	1012
II. Die Rom I-VO als Reflektions- und Inspirationsquelle für Drittstaaten	1013
III. Die Geschichte der Rom I-VO	1014
IV. Regelungsziele und ihre Realisierung	1016
V. Konkurrierende Regelungskonzepte	1020
VI. Grundfragen	1025
VII. Ausblick	1030
C. Außervertragliches Schuldrecht (Verordnung Rom II)	1031
I. Hintergründe	1034
II. Auslegung	1036
III. Verhältnis zum nationalen IPR	1036
IV. Verhältnis zu anderen Gemeinschaftsaktten und internationalen Übereinkommen	1036
V. Anwendungsbereich	1037
VI. Die einzelnen Anknüpfungen	1043
VII. Umfang des anzuwendenden Rechts und Sonderanknüpfungen	1075
VIII. Einschränkungen	1081

D. Ehescheidung und Trennung ohne Auflösung des Ehebandes (Verordnung Rom III)	1085
I. Hintergründe	1087
II. Auslegung	1089
III. Verhältnis zum nationalen IPR	1089
IV. Verhältnis zu anderen Gemeinschaftsakten und internationalen Übereinkommen	1090
V. Anwendungsbereich	1090
VI. Die einzelnen Anknüpfungen	1095
VII. Allgemeine Regelungen	1104
VIII. Einschränkungen	1105
E. Unterhaltsrecht (EuUntVO/HUntProt)	1109
I. Hintergründe	1110
II. Auslegung	1111
III. Verhältnis zum nationalen IPR und völkerrechtlichen Abkommen	1112
IV. Anwendungsbereich	1112
V. Anwendbares Recht	1116
VI. Allgemeine Fragen	1124
VII. Einschränkungen	1126
F. Erbrecht	1129
I. Die Bedeutung des internationalen Erbrechts für den europäischen Integrationsprozess	1130
II. Vorerfahrungen der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht	1132
III. Die Geschichte der Rom IV-VO	1133
IV. Die Kompetenzgrundlage	1134
V. Grundfragen	1134
VI. Konkurrierende Regelungskonzepte	1146
VII. Ausblick	1146
G. Güterrecht	1149
I. Vorbemerkung	1150
II. Die Bedeutung des Internationalen Güterrechts für den europäischen Integrationsprozess	1150
III. Sach- und kollisionsrechtliche Divergenzen in den Mitgliedstaaten	1151
IV. Fokus des Verordnungsgebungsprozesses und Verfahrensstand	1152
V. Grundfragen	1153
VI. Konkurrierendes Regelungskonzept: Einheitsrecht	1161
VII. Ausblick	1162

§ 9 Der Entwurf für einen Gemeinsamen Referenzrahmen im Prozess der europäischen Rechtsvereinheitlichung	1163
A. Einführung	1168
B. Entstehungsgeschichte und Funktion des Entwurfes für einen Gemeinsamen Referenzrahmen (DCFR)	1170
I. Die „Lando-Kommission“ – die Gründungsphase	1170
II. Principles of European Law – die Fortentwicklung der Arbeiten der Lando-Kommission durch die Study Group on a European Civil Code.	1172
III. Die Arbeiten der Acquis Group und die Regeln des geltenden EG – Vertragsrechts	1174
IV. Fusion der Arbeiten der Acquis-Group und der Study Group on a European Civil Code	1175
C. Funktionen des DCFR	1176
I. Einführung	1176
II. Der DCFR als Referenzrahmen in der praktischen Anwendung	1178
III. Der DCFR als Rechtsquelle?	1180
IV. Politische Funktion des DCFR	1182
V. Die Rolle des DCFR im akademischen Unterricht	1183
VI. Der wissenschaftliche Streit um den DCFR	1183
VII. Der DCFR und Entwürfe mit ähnlichen Funktionen	1185
D. Aufbau des DCFR	1188
I. Das erste Buch – die allgemeinen Vorschriften	1188
II. Das zweite Buch – Verträge und andere Rechtsgeschäfte	1188
III. Das dritte Buch – Schuldverhältnisse und sich daraus ergebende Rechte ...	1190
IV. Erste drei Bücher – Schlussfolgerungen	1194
V. Das vierte Buch – besondere Verträge und daraus resultierende Rechte und Schuldverhältnisse	1195
V. Sonstige Bücher des DCFR – ein Exkurs über das traditionelle Vertragsrecht hinaus	1225
E. Perspektiven des DCFR	1243
Allgemeines Literaturverzeichnis	1245
Stichwortverzeichnis	1253